



Einstiegsaktivität

Geschichte mit Mara Maus

Zyklus 1

Material

- » Mäuse-Finger- oder Handpuppe

Zeitbedarf

10–30 Minuten, je nach Anzahl Rhythmisierungen

Kompetenzen

D.1.A.1, D.1.B.1, D.1.C.1

Die Lehrperson erzählt die Geschichte mit einer Mäuse-Finger- oder -Handpuppe in Ich-Form. In kursiver Schrift sind Ideen festgehalten, wie die erzählende Lehrperson die Geschichte rhythmisieren könnte.

Hallo! Ich bin Mara Maus, munter und mutig.

Huch, ist das hell hier. Das Licht blendet mich, denn normalerweise bin ich nur nachts unterwegs. Seht ihr meine dunkelbraunen grossen Augen? Mit ihnen kann ich im Dunkeln sehr gut sehen. Aber wo kann ich mich denn hier verstecken?

Die Maus versteckt sich hinter der Hand der erzählenden Person und schaut vorsichtig hervor.

Es war gar nicht einfach, zu euch zu kommen. In meinem Bauch habe ich ein Gefühl wie ein Loch. Ich glaube, es ist ein Angstloch. Aber ich versuche zu verhindern, dass dieses Angstloch zu gross wird. Dann kann ich ganz mutige Sachen machen. Wie zum Beispiel zu euch zu kommen oder auf den hohen Baum zu den Raben zu klettern. Aber davon erzähle ich euch später. Jetzt, wo ich euch mal von nahem sehe, fällt mir auf: Ihr seid aber seltsame Mäuse – so ganz anders als die Mäuse, die ich kenne ...

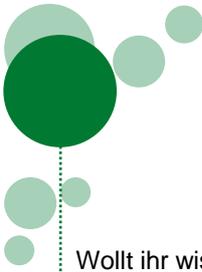
Die Kinder rätseln über die offensichtlichen Unterschiede zwischen ihnen und den Mäusen und können sich so noch besser mit der Maus identifizieren.

Aber ja, jetzt bin ich, Mara Maus, munter und mutig, hier. Wollt ihr wissen warum? Es ist so: Ich gehöre zu den Waldmäusen. Aber wir sind vom Wald weggezogen, weil es bei euch auf dem Pausenplatz diese tolle Höhle beim grossen Baum gibt. Wisst ihr, welchen ich meine? Jetzt nennen wir uns Pausenplatzmäuse.

Die Kinder rätseln, welchen Baum Mara wohl meint.

Unter seinen Wurzeln haben wir unsere Mäusehöhle. Dort ist es so richtig kuschelig und gemütlich. Meine Eltern und meine vielen Schwestern und Brüder leben dort. Wir haben viele Gänge gegraben mit geheimen Ausgängen, und Höhlen mit Moos und Laub ausgepolstert. Dort bewahren wir auch unseren Wintervorrat auf. Am liebsten essen wir Eicheln, Bucheckern, Haselnüsse, aber auch Früchte, Knospen, grüne, zarte Blätter und Insekten. Im Winter, wenn es kalt ist, schnappen wir uns auch gerne mal die Krümel eurer Znülibrote. Dafür wollte ich mich schon lange bei euch bedanken.

Die Maus gibt jedem Kind die Hand und bedankt sich.



Wollt ihr wissen, wie ich mutig wurde? Das war so: Im obersten Stockwerk unseres Baumes leben Herr und Frau Rabe. Die haben drei kleine flauschige Rabenkinder bekommen. Zuerst waren sie laut und krächten ständig nach mehr Futter, so dass wir es sogar unten in unserer Schlafhöhle hörten. Dann wurden die Kinder älter, grösser, bekamen Federn und wurden frech. Wisst ihr, was die machen? Ihnen ist oft langweilig, und dann bringen sie alles durcheinander. Kennt ihr das?

Die Kinder erzählen von ihren Erfahrungen.

Abfall auf der Wiese, Löwenzahnblüten auf dem Baum, Ästchen auf dem Pausenplatz, Steine vor unserem Höhleneingang, Moos auf der Treppe und noch viel mehr. Alles am falschen Ort! Wir müssen dann alles wieder in Ordnung bringen, und das gibt so viel zu tun, dass wir fast keine Zeit haben, unsere Höhle sauber zu halten oder Wintervorräte zu sammeln!

Deshalb haben wir Pausenplatzmäuse beschlossen, dass es reicht. Wir Pausenplatzmäuse haben grosse Füsse und können darum gut klettern. Jemand sollte also nach oben klettern und mit den Raben reden. Aber niemand traute sich.

Die Kinder vergleichen ihre Füsse mit dem Nachbarn.

Aber ich, Mara Maus, munter und mutig, habe die grössten Mäusefüsse. Deswegen hat unser Mäusepapa bestimmt, dass ich hochklettern soll. Ich? Bis zu den Raben hochklettern? Ich habe gezittert wie ein braunes Herbstblatt, das noch alleine am Baum hängt. Vor lauter Zittern wäre ich fast vom Baum gefallen. Aber ich habe es geschafft. Bin zum grossen Nest der Raben und habe ihnen gesagt, dass es so nicht weitergehen kann. Wir Pausenplatzmäuse halten das nicht mehr aus! Ich habe so laut und deutlich gesprochen, dass die Raben vor Staunen vergessen haben, mir mit ihrem schwarzen Riesenschnabel Angst einzujagen. Seither müssen die jungen Raben manchmal selber aufräumen. Und meine Mäusefamilie nennt mich seither Mara Maus, munter und mutig.

Wir Mäusekinder seien nun genug alt und müssten das Nest verlassen, haben unsere Eltern gesagt. Schon bald kommen nämlich noch mehr Kinder. Für jedes von uns haben sie einen neuen Ort ausgesucht: Geri wird Gartenmaus, Flora geht zum Flieder, Woli geht zurück in den Wald, Paula in den Park.

Wo könnten die Mäusekinder sonst noch hingehen? Und wie könnten die Geschwister von Mara heissen (Anlaute)? Die Kinder rätseln.

So gibt es für uns alle ein neues Daheim. So ist das halt. Und ich? Bei mir, Mara Maus, munter und mutig, haben mein Mäusepapa und meine Mäusemama gefunden, es wäre gut, wenn ich in die Schule gehen könnte. Weil ich ja zu klein sei, um schwere Nüsse zu sammeln, und noch nicht für mich allein sorgen könne. Dafür bin ich mutig und schlau. In der Schule gibt es bestimmt viele Wintervorräte, da gehen so viele von diesen zweibeinigen Mäusen ein und aus. Jetzt nimmt es mich wirklich wunder: Was macht ihr hier? Ich sehe keinen Wintervorrat. Was sammelt ihr denn?

Aufträge an die Kinder:

Wir zeigen Mara Maus, munter und mutig, was wir Schulmäuse alles gesammelt haben und noch sammeln können.

Mathematik

Mathe mit Mäusevorräten

Zyklus 1

Die Lehrperson fragt: «Wer weiss noch, was Mara Maus gerne frisst? Genau, Eicheln, Bucheckern, Haselnüsse, Früchte, Knospen, grüne, zarte Blätter und Insekten ... Und wo finden wir dieses Essen auf dem Pausenplatz?» Die Kinder antworten. «Sucht mal alle eine Handvoll Essen für Mara Maus, und legt es auf dieses Tuch. Auf mein Signal kommt ihr wieder zurück.»

Alleine oder in Kleingruppen gehen die Kinder auf Essensuche. Inzwischen zeichnet die Lehrperson mit Kreide ein Sudoku mit 9 Feldern oder eine Zahlenmauer auf den Boden. Sie bittet die Kinder, die mit Vorräten zurückkommen, auf dem Tuch Gleiches nebeneinanderzulegen. Sie sortiert gemeinsam mit der Klasse die Vorräte aus, die Mara Maus nicht gerne frisst.

Gemeinsam schaut sich die Klasse die Vorräte an und zählt, wie viel es von jedem Vorrat hat.

Sudoku

1. Zyklus

Material

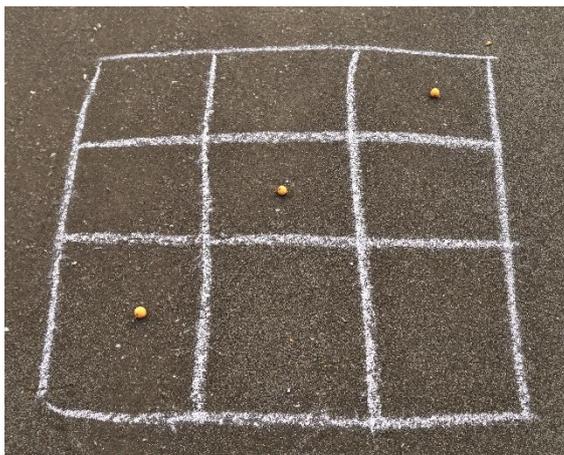
- » Kreide
- » Tuch
- » evtl. Fotoapparat

Zeitbedarf

1–2 Lektionen

Kompetenzen

MA.1.B, MA.1.C, MA.2.A, TTG.2.B



WWF SCHWEIZ



WWF SCHWEIZ

- » Die Lehrperson legt drei Gegenstände eines Vorrates diagonal ins Sudoku-Gitter. Sie fragt: «Wer kennt dieses Spiel? Wer kann mir erklären, wie es funktioniert?» Die Kinder erklären die Spielregeln. Gemeinsam löst die Klasse das Sudoku.
- » In Zweiergruppen zeichnen die Kinder selber mit Kreide ein Sudoku auf den Boden. Sie wählen 3 Vorratsarten aus. Ein Kind füllt die Diagonale mit allen Gegenständen eines Vorrates. Das andere versucht, die

weiteren Vorräte so zu platzieren, dass waagrecht und senkrecht jeder nur einmal vorkommt. Dann werden die Rollen getauscht.

- Das fertige Sudoku wird der Lehrperson gezeigt, sie korrigiert, wenn nötig. Jedes Kind löst mindestens zwei Sudokus. Danach dürfen die Kinder Kreide und Vorräte fürs freie Spiel verwenden. Am Schluss verstecken sie die übriggebliebenen Vorräte an einem Ort, wo Mara Maus und ihre Familie sie sicherlich finden.

Tipp: Nur Vorräte verwenden, die genug schwer sind und die der Wind nicht wegbläst.

Zahlenmauern mit Mäusevorräten

1. Zyklus

Material

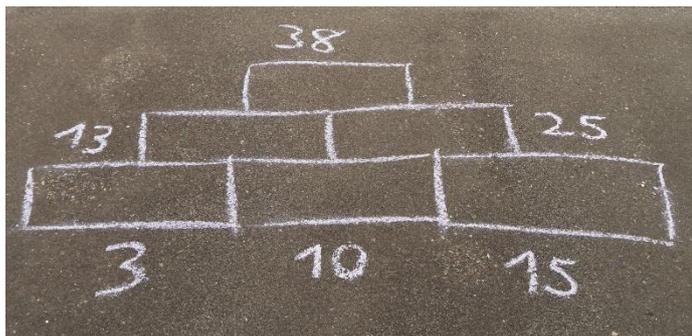
- Kreide
- evtl. Fotoapparat

Zeitbedarf

3–4 Lektionen

Kompetenzen

MA.1.A–C, MA.2.A



Die Lehrperson malt mit Kreide eine Zahlenmauer auf den Pausenplatz.

Anschliessend legt sie in die unteren drei Backsteine der Zahlenmauer zum Beispiel 3, 10 und 15 Bucheckern, anderes Mäusefutter oder Naturgegenstände. Sie schreibt die Zahlen 3, 10 und 15 unter die Backsteine. Die Klasse zählt die Inhalte von zwei Backsteinen zusammen und füllt das Resultat in Bucheckern o. Ä. in den Backstein oberhalb. Die Lehrperson schreibt 25 neben den Backstein. In den obersten Backstein kommen $13 + 25 = 38$ Bucheckern. Die Lehrperson schreibt die Zahl oberhalb des Backsteins hin.

Variante Subtraktion:

- In den obersten Backstein kommen viele Bucheckern, die Kinder müssen die unteren Backsteine passend auffüllen.
- In Zweierteams zeichnen die Kinder eine Zahlenmauer auf den Boden und füllen einige Backsteine mit Vorräten. Sie tauschen mit einem anderen Team den Platz und versuchen, seine Zahlenmauer mit Vorräten aufzufüllen.
- Sind die Zahlenmauern gefüllt, tauschen die Teams wiederum Platz und kontrollieren sich gegenseitig. Die Kinder schiessen ein Foto oder zeigen das Gestaltete der Lehrperson.
- **Tipp:** Hat es zu wenig Vorräte, lässt sich auch ein häufig vorhandenes Element (Steinchen, Gras) verwenden.
- Zum Abschluss räumt jedes Zweierteam seine Zahlenmauer auf, indem es die Vorräte gleichmässig auf die sieben Mäuse der Familie verteilt (Mama, Papa, Mara, Geri, Flora, Woli, Paula). Die Mäuse lassen



sich mit Naturmaterialien symbolisieren, mit Plüschtieren oder mit Fotos darstellen. Anschliessend werden die Vorräte an 1–2 Zweierteams verteilt, die ihn zählen und an einem Ort verstecken, wo ihn «ihre» Maus sicherlich findet.

Grössen schätzen und messen

2. Zyklus

Material

- » Karten mit Rechenaufgaben
- » Schreibunterlage
- » Blätter
- » Stifte
- » Meterstab
- » Waagen
- » Uhren

Zeitbedarf

Je nach Klasse unterschiedlich

Kompetenzen

MA.1.A, MA.2.A, MA.3.A–C, D.4.C

- » Die Lehrperson legt verschiedene «Masseinheiten» auf den Boden. Die Kinder versuchen, in der Umgebung Gegenstände zu finden, die möglichst gleich lang, gross oder schwer sind. Sie dürfen dabei auch mehrere Naturelemente zusammenlegen. Masseinheiten können sein: ein Meterstab (2 m Länge), ein schwerer Stein (Masse), ein Rindenstück (Fläche), ein mit Kreide gezeichneter Quadratmeter. Die Materialien, die sich nicht transportieren lassen, werden vor Ort vermessen. Die Kinder schätzen, messen und berechnen den Unterschied von Länge, Gewicht und Fläche. Beim Suchen schätzen die Kinder die Masse, beim Vergleichen mit der Masseinheit der Lehrperson messen sie, danach schätzen (Fläche) oder berechnen (Länge, Gewicht) sie den Unterschied.
Danach ziehen die Kinder in Kleingruppen eine Karte, zu der sie selber eine Rechenaufgabe auf dem Pausenplatz suchen und aufgetauchte Schwierigkeiten festhalten. Zum Beispiel:
- » $\frac{3}{4}$ auf einem Senkloch darstellen, an einer Schulhauswand abmessen, etwas suchen, das $\frac{3}{4}$ so gross ist wie ich ...
- » Siebner-Reihe mit Naturelementen darstellen, Dinge suchen, die immer 7 von etwas haben, z. B. 7 x länger sind als etwas ...
- » Dinge suchen, die 1,5-mal so lang sind wie andere, z. B. Blätter, die 1,5-mal grösser sind als andere ...
- » Wie gross? Wie gross ist die Fläche unseres Pausenplatzes, des Fahrradunterstanddaches? Wie hoch ist dieser Busch, das Schulhaus (Methode zur Höhenbestimmung), das Klettergerüst?
- » Wie schnell? Welche Distanz läuft dieser Käfer, diese Schnecke, in einer Minute? Wie lange brauche ich, um aufs Klettergerüst zu klettern? Um einmal ums Schulhaus zu rennen? Welcher Gegenstand braucht wie lange, um die Rutschbahn hinunterzurutschen?
- » Wie weit? Wie weit ist es von der Schulhaustür zur Schaukel, einmal rund ums Schulhaus? Wie weit muss das Eichhörnchen von diesem Baum zu dem hier hüpfen? Der Wurm von Wurmloch zu Wurmloch kriechen? Die Ameise von hier bis zum Einstiegsloch ins Ameisennest?
- » Wie viele? Wie viele Schritte sind das für mich, wie viele für eine Ameise (Länge von Ameisenschritten durch Beobachtung schätzen)? Wie viele Grashalme wachsen auf einem Quadratmeter? Wie viele Blätter sind an diesem Strauch? Wie viele Treppenstufen gibt es auf dem Schulhof?
- » Die Kinder präsentieren den anderen vor Ort ihre Resultate und die Schwierigkeiten, die sie erfahren haben.